

Erfahrungsbericht Verwaltungsstation

Ausbildungsstelle: Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Referat für EU-Politik, Standort Berlin

Zeitraum/Jahr: Aug. 2024 bis Okt. 2024

I. Bewerbung

Alle Bundesministerien, so auch das BMZ, haben eine gesonderte Webseite mit Infos zu Bewerbungen von Rechtsreferendaren auf Stationen (Verwaltungs-/Wahlstation). Dort stehen alle relevanten Infos bzgl. benötigter Unterlagen, Notenanforderungen, etc. Ich habe mich bei mehreren Ministerien beworben und kann sagen, dass der Prozess überall ähnlich ist. Manche Ministerien haben ein Bewerbungsportal (z.B. BMAS), die meisten nicht. Man schickt die Bewerbungsmappe per E-Mail.

Zumeist wird ein kurzes Bewerbungsschreiben (i.d.R. mit Angabe von Wunschreferaten), das Zeugnis der EJP, Abizeugnis, ggf. weitere Dokumente (Promotionsurkunde, etc.) gefordert. Es wird um Übersendung von Stationszeugnissen gebeten. Das kann man aber getrost ignorieren. Habe ich nicht gemacht und hat bei keinem Ministerium irgendjemanden interessiert.

Man bekommt von den Ministerien (so auch BMZ) dann per E-Mail eine Zusage mit dem Referat dem man zugeteilt wird und sagt per E-Mail zu. Dann bekommt man i.d.R. ein Bestätigungsschreiben, mit dem man sodann bei der Bezirksregierung Düsseldorf (!) die „Überweisung“ in die Verwaltungsstation beantragt. Dafür bekommt man wieder eine Bestätigung und dann ist alles erledigt.

Ein Bewerbungsgespräch findet bei Bundesministerien nicht statt (auch beim BMZ nicht).

Exkurs zu Notenanforderungen: Manche Ministerien haben Notenanforderungen auf Ihrer Webseite (so z.B. das BMUV oder BMG – wtf?). Wenn man diese nicht erfüllt, gibt es zwei Möglichkeiten: (1) man schreibt das Wunschreferat direkt an und fragt, ob Bedarf besteht und bittet um interne „Empfehlung“ an die Personalabteilung (in dem Organigramm der Ministerien sind die Referatsleiter:innen einsehbar; die jeweilige E-Mailadresse kann man sich dann leicht „zusammenbauen“) oder (2) man bewirbt sich einfach trotzdem; meistens klappt das. Ich kenne niemanden, der abgelehnt wurde, nachdem er/sie sich beworben hat, obwohl die Notenanforderungen nicht erfüllt sind.

II. Arbeitsplatz

Das BMZ in Berlin ist in der Nähe des Potsdamer Platz gelegen. Referendar:innen bekommen einen eigenen Arbeitsplatz (2er-Büro) mit höhenverstellbarem Schreibtisch, „curved“ Monitor, gutem Bürostuhl sowie einen eigenen Arbeits-Laptop, mit dem man ins Home Office gehen kann. Kurz um: Die Büroausstattung ist absolut top. Ebenso der hauseigene Tech Support bei Problemen.

Eine eigene Kantine hat das BMZ nicht, allerdings hat man Zugang zum gegenüber gelegenen Abgeordnetenhaus (Berliner „Landtag“) sowie zum nahegelegenen Bundesfinanzministerium. Restaurants gibt es zudem viele in der unmittelbaren Nähe.

III. Arbeitszeiten

Es erfolgte keine explizite Absprache wie viele Tage in der Woche ich arbeiten muss. Schlussendlich war die Erwartung letztlich aber 4 Tage die Woche; am AG-Tag hat man frei.

Absprachen dazu erfolgen direkt mit der Leitung des eigenen Referats. Ich hätte sicherlich einen „Lerntag“ bekommen, mir hat die Arbeit aber sehr viel Spaß gemacht und zudem war „zwischen durch“ immer mal wieder Zeit für Karteikarten, etc. Die Arbeitsbelastung kann von Referat zu Referat und Jahreszeit sehr unterschiedlich sein, sodass sich pauschale Aussagen eigentlich verbieten.

Die Bürozeiten sind grds. zwischen 9-17 Uhr. Ich war sehr frei wann und wie lange ich da bin und ob ich ins Home Office gehe. Also ist es kein Problem, wenn man mal später kommt oder (deutlich) früher geht. Auch hier hängt es sicherlich von der Referatsleitung ab.

IV. Tätigkeit

Ich war im Referat für EU-Politik, dessen Aufgabe die Koordinierung aller Themen mit EU-Bezug ist. D.h. man arbeitet sehr viel mit der dt. Außenstruktur (Ständige Vertretung, Botschaften, etc.). Der Arbeitsalltag ist schnelllebig, man hat viel Abstimmungsarbeit innerhalb des Hauses, aber auch mit den anderen Ressorts, Außenstruktur, etc. zu machen. Die Fristen sind gerne mal kurz. Dafür geht der Tag immer schnell rum.

Klassische juristische Arbeit (rechtl. Recherchen, Bescheide schreiben, etc.) hatte ich keine. Im Grunde habe ich die Arbeit einer/eines Referentin/Referenten übernommen: D.h. Erarbeitung von Sachständen (zu Ländern, Rechtsfragen, politischen Themen, Personen, etc.); Erstellung und Abstimmung von Weisungsvorlagen für EU-Gremien, Teilnahme an Konferenzen für das BMZ.

Ich war mittendrin, wurde überall mitgenommen (teilweise selbstständig zu anderen Ministerien geschickt), habe viel über die Politik im europäischen Mehrebenensystem mitbekommen.

Besonders hervorzuheben ist die menschliche Komponente im BMZ: Alle sind sehr freundlich, man wird auf Augenhöhe behandelt und darf Verantwortung übernehmen. Rückfragen werden gerne und immer beantwortet und man ist direkt vollwertiger Teil des Teams.

V. Fazit

Meine Verwaltungsstation im BMZ war wirklich toll und ich werde mich nach dem Examen beim BMZ bewerben.

Ja, die Examensrelevanz war null und ich habe außerhalb von AG und privater Lerngruppe nicht viel gelernt.

Aber ich habe einen sehr, sehr realistischen Einblick in die Tätigkeit als Referent im BMZ bekommen und das Haus und seine Menschen kennengelernt.

Wer sich für eine Tätigkeit in einem Bundesministerium mit großem Auslandsbezug und flachen Hierarchien interessiert, der/dem kann ich das BMZ nur empfehlen.